

Leonce & Lena – nowhere to run

Lustspiel von Georg Büchner, Rebekka David & Ensemble

PREMIERE am 04. November, 19:30 Uhr, *Schauspielhaus*

weitere bereits geplante Vorstellungen am 07., 10., 15., 18., 30. November sowie am 06. und 28. Dezember, jeweils 19:30 Uhr, *Schauspielhaus*

Mit

Prinzessin Lena

Die Gouvernante

Valerio

Prinz Leonce

König Peter vom Reiche Popo

Otiti Engelhardt

Annette Holzmann

Mario Lopatta

Dominik Puhl

Rudi Widerhofer

Regie

Rebekka David

Bühne & Video

Robin Metzger

Kostüme

Anna Maria Schories

Musik

Camill Jammal

Dramaturgie

Jonas Henniske

Licht

Viktor Fellegi

Zum Stück

Georg Büchner wurde nur 23 Jahre alt. In diesem Alter schließen junge Menschen heute ihr Studium ab, beenden ihre Lehre, feiern die Nächte durch oder kleben sich auf die Straße.

Der studierte Mediziner Büchner aus Darmstadt musste im Schweizer Exil leben. Seine politischen Schriften hatten ihm einen Haftbefehl eingebracht. Seine Flucht versuchte er mit dem Verfassen von literarischen Werken zu finanzieren. »Leonce und Lena«, die einzige Komödie unter seinen Dramen, wurde von Büchner für ein Preisausschreiben verfasst. Der Text erreichte den Verlag jedoch erst nach Einsendefrist und wurde daher nicht mehr angenommen. Das Stück wurde erst 1895, fast sechzig Jahre nach Büchners Tod, in München uraufgeführt. Der Text – als Lustspiel deklariert – entwirft das Märchen zweier wohlstandsverwahrloster Königskinder, die vor ihrer arrangierten Hochzeit in Richtung Italien fliehen, um sich auf eben dieser Flucht in die Arme zu laufen. Schlussendlich verlieben sie sich und heiraten einander doch.

Büchner verbindet in seinem Text poetische Sprache mit Kritik an Romantik, Adel, Kleinstaaterei und zahlreichen philosophischen Diskursen seiner Zeit. Für ihre Theaterfassung am Schauspielhaus Graz kombiniert Regisseurin und Autorin Rebekka David den Damentext mit eigens für Büchners Figuren verfassten Texten, die in eine aktuelle Debatte führen: In »Leonce und Lena« verweigern die beiden jungen Menschen noch ihr dynastisches Schicksal, einander zu heiraten. In der Übertragung »nowhere to run« von Rebekka David wird daraus die Ablehnung der Erbschaft von zwei Großkonzernen und viel mehr noch die Verweigerung einer ganzen jungen Generation, den Arbeitsethos und das Wirtschaften der Eltern und Großeltern zu übernehmen – auch wenn oder gerade weil der Mangel an alternativen Vorstellungen hierzu groß ist. Sinn und Unsinn von Arbeit werden so zum zentralen Thema dieser Auseinandersetzung mit den Figuren Leonce, Lena und Valerio.

SCHAUSPIELHAUSGRAZ

Zur Regisseurin

Rebekka David, gebürtig in Leipzig, ist Regisseurin und Autorin für Theater und Rundfunk. Sie studierte Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin. Ihre Arbeiten sind und waren u. a. am Staatstheater Hannover, Staatstheater Braunschweig, Volkstheater Rostock, Theater Osnabrück, Deutschen Theater Berlin, Schauspiel Dortmund, Theater Basel und dem Saarländischen Staatstheater zu sehen. Ihre Inszenierungen wurden zu mehreren Gastspielen und Festivals eingeladen, u.a. zum Körper Studio Junge Regie, zum Theatertreffen deutschsprachiger Schauspielstudierender und zur Woche junger Schauspieler*innen. 2022 erhält sie für »Der Termin« nach dem gleichnamigen Roman von Katharina Volckmer den Deutschen Hörspielpreis der ARD. Am Schauspielhaus Graz inszeniert sie in der Spielzeit 23/24 »Leonce & Lena – nowhere to run«.

Informationen, Pressekarten und Fotos

Schauspielhaus Graz, Katja Nindl (Leiterin Presse & Marketing)

M +43 (0)676 62 57 851

E katja.nindl@schauspielhaus-graz.com

Tickets

T 0316 8000, **E** tickets@ticketzentrum.at

I www.schauspielhaus-graz.com